

INHALT

Graduate School

Neue Doktorandinnen, Doktoranden und Postdocs	1
Interdisziplinäres Forum	1
Graduiertenkonferenz 2014	1
Gastprofessuren	1
Weitere Vorträge	1
Preise	1
Abgeschlossene Dissertationen	1
Personalien	1

John-F.-Kennedy-Institut

Erasmus / LLLP	2
Berichte aus den Abteilungen	2

Bibliothek

Ausweitung der Sammlungen zu populären Primärquellen in der JFKI-Bibliothek	9
---	---

Student Life

Graduiertenfeier	10
Yearbook of the Class of 2015	10

Neuerscheinungen

11

Impressum

14

NEWSLETTER

AUSGABE 16, DEZEMBER 2013

John F. Kennedy-Institut
für Nordamerikastudien

 GRADUATE SCHOOL
OF NORTH AMERICAN STUDIES

Neue Doktorandinnen, Doktoranden und Postdocs

Zum 1. Oktober 2013 haben neun Doktorandinnen und Doktoranden ihr Promotionsstudium an der Graduiertenschule aufgenommen. Die neue Kohorte besteht aus vier Frauen und fünf Männern, die aus Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und Südkorea stammen.

Erstmalig hat die Graduiertenschule außerdem eine Gruppe von Postdoktorandinnen bzw. -doktoranden aufgenommen. Die Postdocs aus den Bereichen Literatur, Geschichte, Soziologie, Kultur und Politik arbeiten im Rahmen ihrer Mitgliedschaft an ihren neuen Forschungsprojekten.

Interdisziplinäres Forum

Die Postdoktoranden haben in diesem Semester damit begonnen, ein interdisziplinäres Forum zu organisieren, dessen Ziel es ist, den Austausch zwischen jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern am Kennedy-Institut und der Graduiertenschule dauerhaft zu fördern. Das Forum richtet sich insbesondere an Promovierende und Postdoktorandinnen bzw. Postdoktoranden, deren Forschungsprojekte ihren Schwerpunkt in einer der am Kennedy-Institut vertretenen Disziplinen haben (Geschichte, Kultur, Politik, Literatur, Soziologie und Wirtschaft). Im Rahmen des Forums werden in regelmäßigen Abständen Workshops angeboten, die den Doktorandinnen/Doktoranden und Postdoktorandinnen/Postdoktoranden die Möglichkeit geben sollen, ihre laufenden Projekte vorzustellen und miteinander über diese zu diskutieren. Die Organisatoren hoffen, dass durch den dezidiert interdisziplinären Charakter des Forums auch ein positiver Beitrag zur Intensivierung des wissenschaftlichen Austauschs zwischen den einzelnen Fachbereichen geleistet werden kann.

Das Forum begann in diesem Wintersemester mit einem Workshop am 11. Dezember 2013, in dem Sebastian Jobs sein Postdoc-Projekt »Rumors of Revolt – »Uncertain Knowledge of Slave Insurrections in the American South, 1783-1865« vorstellte. Nach der Winterpause wird das Forum zunächst im Januar und Februar in zweiwöchigen Abständen fortgesetzt. Die Workshops sollen jeweils mittwochs von 15.00 bis 16.30 Uhr (s.t.) im Seminarraum der Graduiertenschule stattfinden. Die genauen Termine sowie die Titel der einzelnen Projekte werden rechtzeitig auf der Website der Graduate School bekannt gegeben (www.gsnas.fu-berlin.de). Fragen können per E-Mail an den jeweiligen Postdoc-Vertreter gerichtet werden (in diesem Semester ist dies Sebastian Jobs: sebastian.jobs@fu-berlin.de).

Graduiertenkonferenz 2014

Wie jedes Jahr wird auch 2014 wieder eine internationale Konferenz stattfinden, die von den neuen Promovierenden der Graduiertenschule inhaltlich konzipiert und organisiert wird. Das Thema der Konferenz lautet »Trust Issues: Community, Contingency, and Security in North America«. Termin ist der 9. und 10. Mai 2014.

Gastprofessuren

Im Wintersemester 2013/14 ist der Politikwissenschaftler Mark Blyth (Brown University) zu Gast an der Graduiertenschule. Am 2. Dezember um 18 Uhr c.t. hielt er den Festvortrag zur Begrüßung der neuen Mitglieder der Graduiertenschule und zur Eröffnung des akademischen Jahres 2013/14. Der Titel des Vortrags lautete »Austerity: The History of a Dangerous Idea«.

Weitere Vorträge

Am 12.11.2013 hielt der Politologe Sean Theriault (University of Texas at Austin) einen Vortrag mit dem Titel »Party Polarization in the United States Congress«. Der Vortrag fand als gemeinsame Veranstaltung der Graduiertenschule und der Abteilung Politik statt.

Preise

Jasper Trautsch, ehemaliger Doktorand der Graduiertenschule im Fach Geschichte, hat für seine Dissertationsschrift den diesjährigen Rolf-Kentner-Preis des Heidelberg Centers for American Studies erhalten. Er promovierte an der GSNAS zum Thema »Inventing America: U.S. Foreign Policy and the Formation of National Identity, 1789-1815«.

Abgeschlossene Dissertationen

Marlen Lux (Geschichte) und Hoosang Nayebi (Politikwissenschaft) haben in den zurückliegenden Monaten ihre Promotionsverfahren abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch!

Personalien

Mit den Berufungen von Jessica Gienow-Hecht (Abteilung Geschichte) und Frank Kelleter (Abteilung Kultur) hat auch die Graduiertenschule zwei neue Mitglieder bekommen, die Dissertationen betreuen und die Lehre mittragen.

Die Geschäftsführerin der Graduiertenschule, Katja Mertin, wird die GSNAS Ende Februar verlassen um eine Stelle an der Universität zu Köln übernehmen.

Katja Mertin

Easmus / LLLP

Das Interesse am Austausch von Studierenden und Lehrenden innerhalb Europas ist weiterhin groß. 19 Erasmus-Studenten von Partner-Universitäten studieren im WS 2013-14 am Kennedy-Institut, während 18 Studenten des Kennedy-Instituts im europäischen Ausland studieren. Prof. Dr. Michael Hoenisch war am 22. und 23. 11.2013 an der Universität Paris 7 Diderot und sprach dort im Rahmen eines Erasmus-Treffens über »The Dead and the Survivors of My Lai in Documentary Film«. Die Ergebnisse der Erasmus Summer School, die Britta Waldschmidt-Nelson (Deputy Director des Germany Historical Institute in Washington, DC) und Michael Hoenisch 2011 am Kennedy-Institut organisiert haben, liegen jetzt als Buch vor: *The Transatlantic Sixties: Europe and the United States in the Counterculture Decade*, hg. von Grzegorz Kosci, Clara Juncker, Sharon Moynihan und Britta Waldschmidt-Nelson (transcript, 2013).

Michael Hoenisch

Abteilung Geschichte

Ankündigungen

Vom 28. bis zum 30. April 2014 veranstaltet die Abteilung für Geschichte die interdisziplinäre **Konferenz** »Culture and International History V« zum Thema »Stage and Performance—Theatricality in International History since 1500«. Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen aus Europa, Asien und Nordamerika werden an der Konferenz teilnehmen, in 16 Panels Vorträge halten und sich austauschen. Die Konferenz wird von der DFG sowie der FU Berlin finanziert. Weitere Informationen befinden sich unter

http://www.jfki.fu-berlin.de/faculty/history/conference_cih_v/index.html

Die Jahrestagung der Historikerinnen und Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien wird im kommenden Jahr von Michaela Hampf zusammen mit Barbara Lüthi (Köln) organisiert. Sie trägt den Titel »Military, Security, and the Use of Force in U.S. History« und findet vom 21. bis zum 23. Februar 2014 in der Akademie für politische Bildung Tutzing statt. Die Konferenz wird durch die DGfA, die DFG und die amerikanische Botschaft gefördert. Neben den regulären Sektionen wird es für Promovierende die Möglichkeit geben, ihre Projekte in themenübergreifenden Workshops vorzustellen.

Das **Forschungskolloquium** der Abteilung Geschichte findet seit diesem Semester immer montags von 18.00 bis 20.00 Uhr statt. Es bietet auch dieses Semester zahlreiche Vorträge der Mitglieder des JFKI sowie Gastvorträge. Am 11. November sprach Dietrich Neumann (Brown). Sein Vortrag trug den Titel »Kevin Roche's Architecture in the 1960s: Urban Renewal and Global Reach. The Ford Foundation in New York City and the New Haven Coliseum«. Am 13. Januar 2014 hält Brian Linn (Texas A&M) den Vortrag »Muss i denn? Elvis, the Army, Atomic War, and Germany«.

Personelles, Vorträge, Publikationen

In der Abteilung Geschichte hat **Jessica Gienow-Hecht** zum 1. August die Universitätsprofessur besetzt und freut sich sehr über die Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern des JFKI. Sie unterrichtet in diesem Semester ein Hauptseminar zum Thema »Humanitarian Intervention«, eine Vorlesung zu den US-Außenbeziehungen seit 1898, einen Kurs über Geschichte und Theorie an der Graduiertenschule sowie das Forschungskolloquium der Abteilung Geschichte.

Jessica Gienow-Hechts Lehr- und Forschungsinteresse gilt der Geschichte nordamerikanischer Staaten in der Welt mit einem Blick auf das Zusammenspiel von Kultur, Performanz und Politik in der Neuzeit. Gemeinsam mit Heike Krieger (Straf-

recht), Tilman Pietz (beide FU Berlin) sowie Robert Schütte (Politikwissenschaft, Universität zu Köln) arbeitet Gienow-Hecht derzeit an einer Kooperation zum Thema »Emotion and Intervention«; zusammen mit Barbara Keys (University of Melbourne) hat sie im November Drittmittel u.a. bei der Faculty of Arts (University of Melbourne) für eine Konferenz zum Thema »Emotion in International History« im Dezember 2014 eingeworben.



In diesem Jahr hat Gienow-Hecht einen Sammelband unter dem Titel *Music and International History* auf den Weg gebracht (New York, Oxford, im Druck). Darüber hinaus hat sie mit Carolin Fischer einen Vortrag auf der Konferenz »Was macht Geschichte international?« (Bonn, 21. und 22. März) gehalten sowie den Beitrag »Was ist und wozu braucht man »Nation Branding«? Versuch eines neuen Zugriffs auf Macht und Kultur in den internationalen Beziehungen am Beispiel der spanischen Diktatur« verfasst (Wien, im Druck). Zur Publikation in »Explaining the History of American Foreign Relations« angenommen wurde »Nation Branding: The Economic Turn Towards an Architecture of Cultural Relations in International History«, hg. von Frank Costigliola und Michael Hogan (Cambridge University Press, im Druck). Ebenso erschien »Europe's Cultural *Habitus*: Anti-Americanism in Europe in the Twentieth Century« in dem von Brian Murphy, Sudeshna Roy und Dana Cooper herausgegebenen Band »Transatlantic Relations and Modern Diplomacy: An Interdisciplinary Examination« (Routledge

2014). Gienow-Hechts Publikationen »Sound Diplomacy: Music and Emotions in Transatlantic Relations, 1850-1920« (University of Chicago Press, 2009) sowie »Searching for a Cultural Diplomacy« (Berghahn Books, 2010) wurden erneut aufgelegt (vgl. dazu auch die Rubrik »Neuerscheinungen« aus S. 11).

Frauke Brammer hat den Artikel »'Legs d'automne. Le terrorisme des années 1970 au Canada et en Allemagne de l'Ouest'« veröffentlicht. Sie hielt zudem drei Vorträge: Am 31. Januar sprach sie im Kolloquium der Abteilung Geschichte über »Encounters. The Canadian Military Community in West Germany, 1951-1993«, am 22. März hielt sie an der Concordia University in Montréal im Rahmen des Emerging Scholars Symposium in Oral, Digital, and Public History den Vortrag »Remembering ›Klein Kanada‹ The Canadian Military Community in West Germany, 1951-1993«, und am 24. Februar hielt sie den Vortrag »Conservatism Abroad – The Role of ›Family‹ in the 1950s Canadian Military Community in West Germany« auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Kanada-Studien in Grainau. Frauke Brammer verließ nach über vierjähriger Tätigkeit zum 1. Oktober 2013 das Institut und forscht nun im Rahmen eines German-Canadian Studies PhD Research Scholarship der Spletzer Family Foundation und der University of Winnipeg zur Geschichte der kanadischen Streitkräfte in Deutschland. In ihrer Zeit am Kennedy-Institut hat sie sich neben ihrer Arbeit in der Abteilung Geschichte besonders um die Kanada-Studien verdient gemacht. Sie organisierte und koordinierte zahlreiche Vorträge, Stipendien und Konferenzen, darunter im Jahr 2009 eine große interdisziplinäre Konferenz »Canada's Political Environment and the Politics of the Canadian Environment« mit mehr als 120 internationalen Teilnehmern. Gemeinsam mit dem Amerika-Institut der LMU München stellte Frauke Brammer vier wissenschaftliche Workshops bzw. Exkursionen zur kanadischen Umwelt- und Politikgeschichte so-

wie zum Postkolonialismus auf die Beine, die abwechselnd in München und Berlin stattfanden und von denen zahlreiche Studierende des JFKI profitierten. Die Abteilung bedankt sich herzlich für dieses herausragende Engagement.

Michaela Hampf vertritt im Wintersemester 2013/14 an der Ruhr-Universität Bochum die Professur für Geschichte Nordamerikas. Am 15. November hielt sie einen Vortrag mit dem Titel »Sexual Tactics: Robuste Verhörmethoden und Folter in Guantanamo und Abu Ghraib« auf der Konferenz »Gewalt, Zurückung, Befreiung? Körperliche ›Ausnahmezustände‹, 1880-2000«, die vom Zeitgeschichtlichen Arbeitskreis Niedersachsen (ZAKN) veranstaltet an der Universität Göttingen stattfand. Im Rahmen der Konferenz »Cultures of Obsolescence in North America: Aesthetics, Materiality, History«, die vom 27. bis 30. Juni in Göttingen stattfand, leitete sie die Sektion »History, Object Culture, and the Ephemeral City«. Am JFKI fungierte sie am 2. August auf der von Simone Müller-Pohl und Heather Ellis (Liverpool Hope) veranstalteten Konferenz »Actor-Networks between Global Markets and the Nation, 1650-1950« als Chair der Sektion »Immigrant Communities and Transnational Labor Politics«. Am 4. November sprach Michaela Hampf im Rahmen des Forschungskolloquiums zur Vergleichs- und Verflechtungsgeschichte am Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität zum Thema »Evidenz, Exzess und Archiv: Eine transatlantische Geschichte eugenischer Fotografie, 1880-1930«.

Sebastian Jobs ist seit Oktober 2013 als Postdoktorand an der GSNAS sowie in der Abteilung Geschichte tätig. Hier arbeitet er u.a. an seinem Forschungsprojekt »Rumors of Revolt: Unsicheres Wissen über Sklavenaufstände im amerikanischen Süden, 1787-1865«. In Zusammenarbeit mit Gesa Mackenthun (Universität Rostock) hat er kürzlich den Sammelband *Agents of Transculturation: Border Crossers, Mediators, Go-Betweens*

(Waxmann) herausgegeben.

Stefanie Land-Hilbert hielt am 25. September einen Vortrag zum Thema »Seeing Through the Schoolbook: The Representation of Indigenous Peoples in Twentieth-Century Canadian and Australian Schoolbooks« am Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig. Am 27. September sprach sie im Schloss Branitz in Cottbus als Teilnehmerin des Symposiums »1001 Leichhardts / Eintausend-undein Leichhardt« zur Darstellung des deutschen Australienforschers Ludwig Leichhardt in Schulbüchern. Nachdem sie im Sommersemester zwei mehrwöchige Forschungsreisen nach Kanada absolvierte, die durch Stipendien des International Council for Canadian Studies und der Potsdam Graduate School gefördert wurden, unterrichtet sie nun am JFKI das Seminar »The Dirty '30s: The Great Depression in Canada«. Am 20. Dezember unternimmt sie mit den TeilnehmerInnen des Seminars eine Exkursion zur Botschaft von Kanada (Marshall McLuhan Salon).

Gudrun Löhner verließ zum Ende des Sommersemesters 2013 das Kennedy-Institut, um eine Stelle an der Universität zu Köln anzunehmen. Sie war seit 2009 zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin, später als Gastprofessorin am Kennedy-Institut tätig. In einer Zeit der personellen Umbrüche hat sie eine große Zahl von Abschlussarbeiten betreut und die Abteilung Geschichte in verschiedenen Gremien vertreten. Sie organisierte mehrere Konferenzen, darunter im Februar zusammen mit Volker Depkat (Regensburg) und Andre Dechert (Münster) die jährliche Tagung der Historikerinnen und Historiker in der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien. Für das Institut hat sich Gudrun Löhner mit besonderem Engagement als Frauenbeauftragte eingesetzt. Die Abteilung Geschichte dankt Gudrun Löhner auf das herzlichste für ihren engagierten Einsatz.

Simone Müller-Pohl veranstaltete im August gemeinsam mit Heather

Ellis (Liverpool Hope) am JFKI die Konferenz »Actor-Networks between Global Markets and the Nation, 1650-1950«. Die Konferenz wurde von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert. Zusammen mit Michaela Hampf hat sie den Band *Global Communication Electric. Business, News and Politics in the World of Telegraphy* herausgegeben, der soeben im Campus Verlag erschienen ist (vgl. dazu auch die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 11-12). Simone Müller-Pohl war von März bis September 2013 Post-doc Fellow für Nordamerikanische Geschichte am DHI Washington und arbeitet seit September 2013 als akademische Rätin für Nordamerikanische Geschichte am Historischen Seminar der Universität Freiburg. Die Abteilung bedankt sich herzlich bei ihr und wünscht ihr alles Gute für die neue Tätigkeit in Freiburg.

Jane Preuß hat ihr Promotionsstudium an der Graduate School of North American Studies abgeschlossen und im Juni ihre Doktorarbeit mit dem Titel »They Who Rock the Cradle, Rule the World«. Intersectionality, »Blackness« and the Negotiation of Middle-Class Black Female Identity in the *National Association of Colored Women, 1896 to 1917*« erfolgreich verteidigt. Die Abteilung gratuliert herzlich. Im Rahmen der Ringvorlesung »America the Popular«, die von Martin Lütke und Jonathan Fox am JFKI organisiert wird, hielt sie am 20. November einen Vortrag mit dem Titel »Black America the Popular? Reconstructing Images: Black Women's Struggle With Representation in Their Fight for Justice and in Historiography«. Sie ist seit Oktober wissenschaftliche Mitarbeiterin am JFKI und unterrichtet dieses Semester die »Einführung in die nordamerikanische Geschichte« und zusammen mit Florian Sedlmeier und Martin Lütke »Understanding North America A«.

Tilman Pietz ist seit Oktober wissenschaftlicher Mitarbeiter am JFKI. Er war von April 2010 bis September 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Köln tätig, war Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung und hat 2007



Studierende und Lehrende aus Berlin und München mit Prof. John Sandlos (Memorial University, Newfoundland) während des Workshops am 14./15. Juni 2013 am JFKI

die Monografie *Zwischen Interessen und Illusionen. Die deutsche Außenpolitik und die Reform des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen* veröffentlicht. Er unterrichtet dieses Semester am JFKI die Seminare »Oil in American History« und »American Politics and International Organizations, 1919-2005« und hielt am 16. Dezember am JFKI im Rahmen des Forschungskolloquiums der Abteilung Geschichte den Vortrag »Designing the World Stage: The Arrangement and the Decoration of the United Nations Security Council Chamber in New York, 1947-1952«.

Alyn Euritt und **Mario Rewers** sind studentische Hilfskräfte an der Abteilung Geschichte. **Florian Gabriel** führt für die Abteilung das begleitende Tutorium zur Veranstaltung *Understanding North America (UNA) A* durch.

Gastvorträge und Konferenzen

Im vergangenen Semester wurden in der Abteilung Geschichte ein Reihe von Gastvorträgen gehalten. Darunter waren zwei Vorträge von Dirk Hoerder (Arizona State University, em./Salzburg), der am 6. Juni im

Rahmen des Forschungskolloquiums den Vortrag »Ansätze zu Migrationsgeschichte und Mobilität in transnational-transkulturellen globalen Kontexten« hielt. In Frauke Brammers und Christian Lammerts MA-Seminar »Discovering Canada and Québec« gab er eine Präsentation mit dem Titel »From National-Colonial Group Historiography in Canada to Transcultural Societal Studies«. Des weiteren haben zwei Kanadisten Gastvorträge im Forschungskolloquium gehalten: Am 23. Mai Jatinder Mann (King's College London) »Retaining migrant cultures: Integration policy in Canada, 1950s-1960s« und am 30. Mai Steve Hewitt (University of Birmingham, UK) »Spotted Throughout with Red: The Royal Canadian Mounted Police's Framing of English-Canadian Women's Liberation Groups, 1967-1984«. Am 30. Mai hielten Steve Hewitt (University of Birmingham, UK) and Ceri Morgan (Keele University, UK) den Vortrag »Recent Developments in Canadian and Québec Studies« im Rahmen des MA-Seminars »Discovering Canada and Québec«.

Am 14. und 15. Juni 2013 fand am JFKI ein gemeinsamer Workshop mit ca. 40 Studierenden des Ameri-

ka-Instituts der LMU München und des JFKI zum Thema »Resource Canada. Canadian Environmental History and Politics« statt. Er wurde von Frauke Brammer und Christian Lammer (FU Berlin) sowie Nadine Klopfer (LMU Munich) organisiert. John Sandlos (Memorial University, Newfoundland, z. Zt. Rachel Carson Center for Environment and Society) sprach in diesem Rahmen über sein Forschungsprojekt zu »Abandoned Mines in Northern Canada« und diskutierte mit den Studierenden über historische und politische Fragen zur Ressourcenausbeutung und Umweltpolitik in Kanada.

Abteilung Kultur

Frank Kelleter bleibt Sprecher der in die zweite Förderphase gegangenen DFG Forschergruppe »Ästhetik und Praxis populärer Serialität«, die nun ihre Arbeit bis 2016 mit sieben neuen Teilprojekten fortsetzt (Die Fördersumme beläuft sich auf 2,15 Millionen €). Drei der neuen Teilprojekte sowie das Zentralprojekt der Forschergruppe sind am JFKI angegliedert. Die Abteilung Kultur freut sich entsprechend über die neuen MitarbeiterInnen **Dr. Andreas Jahn-Sudmann**, **Kathleen Loock**, **Dr. Daniel Stein** und **Maria Sulimma**. Prof. Kelleter wird am 18. Dezember in der Vorlesungsreihe »American Classics« des deutsch-amerikanischen Instituts in Saarbrücken einen Vortrag zum Thema »Fluss des Auftauchens und Verschwindens: Die Fernsehserien« halten, sowie am 12. Februar in der Reihe »Figurationen des Ganzen« des Forschungszentrums für historische Geisteswissenschaften an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt zum Thema »Whatever Happened, Happened & It's All There: Die Teile und ihr Ganzes im seriellen Erzählen«.

Laura Bieger vertritt im laufenden Semester eine Professur im Department of English der Universität Wien. Auf der Jahrestagung der DGFA in Nürnberg-Erlangen hielt sie einen Vortrag mit dem Titel »Cowboys

in Candyland: Quentin Tarrantino's *Django Unchained* and the Southern Frontier«. Die beiden von ihr mit herausgegebenen Bücher *The Imaginary and Its World* und *Revisiting the Sixties: Interdisciplinary Perspectives on America's Longest Decade* sind jüngst erschienen (siehe dazu die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 13 in diesem Newsletter). Im kommenden Semester wird sie zusammen mit Florian Sedlmeier aus der Literaturabteilung am JFKI die Tagung »Forms and Practices of Narrating« ausrichten, die von der DFG finanziell unterstützt wird.

Alexander Starre hielt bei der Jahrestagung der Society for the History of Authorship Reading and Publishing (SHARP) im Juli an der University of Pennsylvania in Philadelphia den Vortrag »Relocating Post-Digital Print Culture: Embodied Literature, Metamedia, and the Paratextual Aesthetics of Place«. Auf Einladung des DFG-Sonderforschungsbereichs 933 »Materiale Textkulturen« nahm er an der Tagung »Writing Matters« an der Universität Heidelberg teil. Sein Vortrag am 10. Oktober hatte den Titel »Reading, Seeing, Feeling: How to Account for Carrier Media in Cultural Theory«. Auf der Tagung »Cultures of Basketball« an der HU Berlin sprach er am 22. November zu »The Well-Made Play: Experimental Design and the Aesthetics of Improbability in American Basketball«.

Martin Lütke organisierte gemeinsam mit Sascha Pöhlmann (LMU München) die Tagung »Unpopular Culture« in München Ende Oktober/Anfang November 2013. Auf der Tagung »Cultures of Basketball« an der HU Berlin hielt er einen Vortrag mit dem Titel »MJ, 23 Ways to Make You Pay: The NBA in the 1990s and the Globalization of Consuming Basketball«. Bei der Ringvorlesung »Perspektiven der Genderforschung auf Globalisierungsprozesse« sprach er zu »B-Ball und B-Boys: Michael Jordan und die Globalisierung des »spektakulären« schwarzen Körpers«, sowie im Rahmen der Ringvorlesung »The American Dream Revisited«

am Institut für Anglistik und Amerikanistik in Jena über »I'm America's Nightmare: The American Dream in the Rap Music Video«. Im Januar wird er die Martin Luther King Day Lecture an der Universität Bonn zum Thema »Motown Memories: Forms and Functions of Facing the Music« halten.

Andreas Jahn-Sudmann: Als erste programmatische Veröffentlichung aus dem Kooperationsprojekt von Andreas Jahn-Sudmann und Shane Denson (Universität Hannover), das sich mit den Serialitätsformen digitaler Spiele beschäftigt, publiziert das internationale Game-Studies-Journal *Eludamos* (www.eludamos.org) in Kürze den Beitrag »Digital Seriality: On the Serial Aesthetics and Practice of Digital Games«.

Am 9. Oktober 2013 haben **Daniel Stein**, Christina Meyer und Shane Denson im Rahmen des Berliner Kolloquiums zur Comicforschung an der Humboldt Universität ihren im März bei Bloomsbury erschienenen Sammelband *Transnational Perspectives on Graphic Narratives: Comics at the Crossroads* vorgestellt. Ende Juni ist der von Daniel Stein und Jan-Noël Thon herausgegebene Sammelband *From Comic Strips to Graphic Novels: Contributions to the Theory and History of Graphic Narrative* bei De Gruyter erschienen. Die Beiträge beschäftigen sich mit der Theorie und Geschichte grafischen Erzählens und untersuchen eine weite Bandbreite an Texten, Genres und narrativen Strategien.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat Daniel Stein am 3. Juni für seine Dissertation und seine Arbeiten in der Forschergruppe »Populäre Serialität—Ästhetik und Praxis« einen von neun Heinz Maier-Leibnitz-Preisen 2013 verliehen. Mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis zeichnet die DFG zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) junge Forscherinnen und Forscher für herausragende wissenschaftliche Leistungen aus. Der Preis gilt als die wichtigste Auszeichnung für den wissenschaftlichen

Nachwuchs in Deutschland und ist mit 20.000 Euro dotiert.

Simon Schleusener hat zum 1. Oktober seine Stelle als »Postdoctoral Researcher« an der Graduiertenschule angetreten.

Maria Sulimma veröffentlicht demnächst einen Band mit dem Titel *Die anderen Ministerpräsidenten* in der Reihe »Medien- und Geschlechterforschung« des LIT-Verlages.

Die Terra-Foundation Gastprofessor dieses Semester hat **Andrew Hemingway** inne. Er unterrichtet die Seminare »New Deal Culture« (BA) und »Art and Radicalism in the United States, c. 1901-1929« (MA). In der Ringvorlesung des JFKI sprach er zum Thema »Picturing the People in New Deal Illinois: Popular Front Murals in the Decatur Post Office«.

Abteilung Literatur

Der Band *The Cultural Career of Coolness: Discourses and Practices of Affect Control in European Antiquity, the United States, and Japan*, den **Ulla Haselstein** zusammen mit Irmela Hijiya-Kirschner, Catrin Gersdorf und Elena Giannoulis ediert, ist soeben erschienen (siehe dazu auch die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 13). Die Einleitung des Bandes zur kulturellen Karriere von Coolness wurde von Ulla Haselstein verfasst. Ein weiterer Aufsatz, der die historischen und kulturgeschichtlichen Verlaufslinien des Konzeptes des Cool vom Dandy des 19. Jahrhunderts zum Hipster des 21. Jahrhunderts skizziert, ist kürzlich in der Zeitschrift *Archithese* erschienen. Im *Jahrbuch der Warburg-Gesellschaft* ist der Aufsatz »Flaubert, Cézanne und Gertrude Stein« im Erscheinen und für einen Sammelband zu *The Futures of American Studies in Germany*, für den Winfried Fluck als Mitherausgeber fungiert, befindet sich eine »Response« zu Beiträgen von Ruth Mayer und Mita Banerjee im Druck. Auf der Mimesis-Tagung in Moskau hat Ulla Haselstein am 7. November den

Vortrag »Gertrude Steins Mimesis der amerikanischen Immigrantinnen« gehalten. Zum Abschluss der Ringvorlesung »America the Popular« wird sie am 12. Februar 2014 zu »Sex, Drugs, and Jazz: Jack Kerouac's Cult Book *On the Road*« sprechen. Vom 19. bis zum 23. Mai 2014 richtet sie das DFG-Symposium »Allegorie« in der Villa Vigoni aus.

Die zweisprachige Ausgabe von Ezra Pounds *Die Cantos*, an deren kommentierter Herausgabe **Heinz Ickstadt** federführend beteiligt war, ist mittlerweile in der zweiten Auflage. Im Rahmen der 25th Ezra Pound International Conference in Dublin hat Heinz Ickstadt einen Vortrag mit dem Titel »Eva Hesse and the Adventures of *The Cantos* in German« gehalten, der auch über die Entstehungsgeschichte der zweisprachigen Ausgabe informierte. Im Monat davor sprach er auf der Tagung der Portugiesischen Gesellschaft für Amerikastudien zu »Imagines of American Modernism«. Ein Aufsatz mit demselben Titel ist kürzlich in dem Band *The Imaginary and Its Worlds* erschienen (für mehr Informationen zu diesem Band siehe die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 12-13). Am 5. Dezember trug er an der Universität Zürich vor. Der Vortragstitel lautete: »Democracy and the Reality of Race: Race Relations in American Culture from Slavery and Reconstruction to the Harlem Renaissance«. In dem Sammelband *Modern American Poetry: Points of Access*, erschienen im Winter-Verlag, veröffentlichte er einen Aufsatz zu Frank O'Hara und zur New York School, der die Wechselwirkungen von Lyrik und Malerei in den 1950er Jahren beleuchtet.

Florian Sedlmeier hat im Rahmen des American Studies Colloquiums am Reed College in Portland Ende September einen Vortrag aus seinem geplanten Forschungsprojekt gehalten mit dem Titel »Forms of Valuation: Symonds, Howells, Criticism«. Auf der Konferenz zu Vorstellungen von »Unpopular Culture« an der LMU München hat er am Anfang November zur diskursiven Funktion

des Signifikanten »close reading« gesprochen. Und im Rahmen der Ringvorlesung »America the Popular« hielt er am 18. Dezember einen Vortrag zu »Howells, Criticism, and the Popular«. In diesem Herbst sind mehrere Aufsätze von Florian Sedlmeier erschienen: zu Ralph Ellisons unvollendetem Romanmanuskript *Three Days Before the Shooting...*, zu Kodierungen von Cover und Transparenz in der TV-Serie *Glee* und zur Emergenz von Vorstellungen taktischer Erotik unter dem Paradigma liberärer Ökonomie. Anlässlich der Verleihung des Literaturnobelpreises an die kanadische Schriftstellerin Alice Munro wurde er von der *Deutsche Welle* und der *B.Z.* für Beiträge interviewt. Im kommenden Semester wird er zusammen mit Laura Bieger aus der Kulturabteilung am JFKI die Tagung »Forms and Practices of Narrating« ausrichten, die von der DFG finanziell unterstützt wird.

Die zweite, vakante Juniorprofessur wird in diesem Semester von **Sophia Frese** vertreten. Sophia Frese arbeitet zurzeit an ihrem Post-Doc-Projekt über den Begriff der Arbeit und ihrem Gegenstück in der Literatur um die Wende zum 20. Jahrhundert. Diese Zeitspanne ist nicht nur aufgrund der beschleunigten Industrialisierung und den damit einhergehenden Umwälzungen der Arbeitswelt besonders interessant, sondern auch weil im Zeichen der Effizienzsteigerung und Profitmaximierung Formen der Nicht-Arbeit, z.B. in der utopischen Literatur der Zeit, aber auch in der Neufassung von *leisure* gesteigerte Beachtung finden. Um dem Projekt historische Tiefenschärfe zu verleihen und ihre Forschung mit den Studenten zu teilen, unterrichtet Sophia Frese im laufenden Semester ein Seminar zur Genealogie der amerikanischen Arbeitsethik vom Kolonialismus bis zum Gilded Age. Dass es zum hegemonialen Modell der protestantischen Ethik auch Gegenentwürfe in der amerikanischen Geschichte gibt, zeigen dabei unter anderem die Literatur zu Thomas Mortons diesseitigem Eden, Henry David Thoreaus *Walden*, aber auch Brook Farms Ent-

wurf einer kommunalen Lebens- und Arbeitsgesellschaft, der neben anderen utopischen Gesellschaftsexperimenten des 19. Jahrhunderts für die Aussteigerkommunen der 60er und 70er Jahre Vorbildcharakter hatte. Das von Ulla Haselstein initiierte brandenburgische Colloquium bot in diesem Winter Gelegenheit, den Fokus des Post-Doc-Projekts weiter zu schärfen und von den Forschungsfortschritten der Kolleginnen und Kollegen zu erfahren. Außerdem arbeitete Sophia Frese in diesem Semester an einem Beitrag zu Recht und Gerechtigkeit in Philip Roths *Operation Shylock: A Confession*, der demnächst in der Reihe *Täter und Opfer: Verbrechen als Stigmatisierung des Jüdischen* (Hrsg. Tommaso Speccher et. al.) bei de Gruyter erscheinen wird. Nicht zum wenigsten bereitet ihr das Seminar über die Harlem Renaissance als kulturelle und politische Bewegung die den Rahmen des Nationalen übersteigt aufgrund des außergewöhnlichen Engagements der Master-Studenten besondere Freude.

Für sein Buchprojekt »The Aesthetics of Mastery: American Literary Naturalism and the Cultural Foundations of Bureaucracy« hat **James Dorson** von der DFG für die Laufzeit von drei Jahren eine eigene Stelle finanziert bekommen. Die Abteilung Literatur und das Institut gratulieren herzlich! Im Rahmen der Tagung zu »Unpopular Culture« an der LMU München hat er folgenden Vortrag gehalten: »Institutional stupidity in all its manifold forms and names: (Un)popularity and (Im)personality in David Foster Wallace's *The Pale King*«. Im vergangenen Semester unterrichtete er das Masterseminar »Cormack McCarthy in Context«, in dem er mit seinen Studierenden die thematischen und stilistischen Kontinuitäten und Veränderungen im Werk McCarthys vor dem Hintergrund literatur- und kulturgeschichtlicher Veränderungen diskutierte.

Nachdem er für ein Jahr wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Englisch- und Amerikastudien an der Goethe-Universität Frankfurt

am Main war, ist **Thomas Dikant** seit dem 1. Oktober Postdoc-Stipendiat an der Graduiertenschule. Sein Forschungsprojekt trägt den Titel: »On Consequences: Temporalities of Law in American Literature, 1870-1920«. Vom 18. Februar bis zum 2. Mai wird er als Visiting Scholar am English Department der UC Berkeley forschen. Im Herbst 2014 wird im Wilhelm Fink Verlag seine Dissertationsschrift mit dem Titel »Landschaft und Territorium: Amerikanische Literatur, Expansion und die Krise der Nation, 1784-1866« als Monografie erscheinen.

Katherine A. Fama is a Volkswagen Stiftung Foundation Research Fellow at the JFK Institute for this year. She graduated with her B.A. from Swarthmore College and her M.A. at New York University. She completed her Ph.D. (2013) in English and American Literature, with a certificate in American Culture Studies, as an Olin and Harvey Fellow at Washington University in St. Louis. She arrives most recently from a residence at the Huntington Library Archives in Pasadena, CA, where she was researching narratives and images of class-passing by single women. Katherine has also been the recipient of research grants from the Mellon Foundation and the Sophia Smith Collection.

Katherine teaches culture studies, feminist theory, and American modernism. Her current book project focuses on the reciprocal relationship between the twentieth-century novel, domestic architecture, and the single woman in America. It considers the ways in which the literary production and material experience of independent domestic spaces outside the family home produced a new place for sustainable single subjects.

Katherine will be offering visiting lectures at Smith College and University College Dublin this winter and her next publication, »Melancholic Remedies: Djuna Barnes's *Nightwood* as Narrative Theory« will appear in this winter's *JML*. As an elected member of the MLA's Delegate Assembly, she welcomes questions or ideas regarding this year's annual meeting in Chicago.

Auf der Klausurtagung »New Research Perspectives« im brandenburgischen Buckow hat die Abteilung Literatur am 30. November und 1. Dezember laufende Forschungsprojekte diskutiert. Ulla Haselstein trug zu »Seriality: From Naturalism to Modernism« vor; Heinz Ickstadt sprach über »Vision and the Moving Image in the Poetry of Pound, Williams, and H.D.«; im Vortrag von Florian Sedlmeier ging es um »Realism and Forms of Valuation: Symonds, Howells, Criticism«; Kate Fama präsentierte zu »Architectural Resistance: Lodging Singleness in Pauline Hopkins's »The Little Romance«; Sophia Frese entwarf »A Contrapuntual Reading of the Protestant Work Ethic«; der Vortrag von Thomas Dikant trug den Titel »On Consequences: Temporalities of Law in American Literature«; und James Dorson beschäftigte sich mit »Naturalism and the Rise of Management Culture«. Ein Besuch in dem Haus mit imposantem Seeblick, in dem Bertolt Brecht seine letzten Jahre verlebte, rundete den anregenden Ausflug nach Buckow ab.

Darüber hinaus gab es in der Literaturabteilung im laufenden Semester drei Gastvorträge. Am 14. November sprach James Dorson zu »Emotional Labor in Edith Wharton's *The House of Mirth*«. Cristanne Miller von der SUNY Buffalo präsentierte am 26. November ein Papier mit dem Titel »»All the slain soldiers: Poetry and the American Civil War«. Am 5. Dezember schließlich hielt Rosella Mamoli Zorzi von der University of Venice Ca' Foscari einen Vortrag zu »Henry James's *The Aspern Papers*: From Florence to Venice«.

Das Besetzungsverfahren der zweiten Juniorprofessur läuft. Ein Antrag auf Einrichtung einer Dahlem International Network Junior Research Groups mit einer dritten Juniorprofessur war erfolgreich.

Abteilung Politik

Aktuelle Aktivitäten und Beiträge der

Abt. Politik finden Sie stets im Blog der Abteilung (»The State of American Democracy«):

<https://blogs.fu-berlin.de/jfkpol/>

Margit Mayer

Im Rahmen der Summer School on Comparative Urban Studies, die im August 2013 in Berlin stattfand, hielt Margit Mayer zwei Vorträge zu »Social Movements and the City. New Perspectives on Urban Research and Activism« und »Understanding Berlin«. Über »Wandel in der neoliberalen Stadtkultur und gesellschaftliche Erlebniswelten—mit Beispielen aus Europa und Nordamerika« sprach sie bei der Kulturpolitischen Gesellschaft Hessen in Frankfurt/M. und im Oktober diskutierte sie die Frage »Whose City? Contradictions and Challenges in Neoliberal Urbanism« bei einem Vortrag am Department of Public Policy der City University of Hong Kong. Am 5. November nahm sie gemeinsam mit Mark Blyth (JFK-Gastprofessor, Brown University), William Glass (Universität Warschau), Thomas Greven, Christian Lammert und Boris Vormann an der Roundtable-Diskussion »The US Government Shutdown—Crisis or Strategy?« teil.

Christian Lammert

Bei Campus erschien der gemeinsam mit Laura Bieger herausgegebene Band »Revisiting the Sixties Interdisciplinary Perspectives on America's Longest Decade«, der Beiträge zur gleichnamigen Ringvorlesung am John F. Kennedy-Institut versammelt (siehe dazu auch die Rubrik »Neuerscheinungen« auf S. 13) Zusammen mit Boris Vormann organisierte Christian Lammert zudem am 8. und 9. November die Jahrestagung der DGfA Sektion Politik.

Thomas Greven

Auch im Wintersemester wird Lora Anne Viola von Thomas Greven vertreten, der im Oktober die »2013

Parliamentary Elections. Deutscher Bundestag: Coalition—Opposition—Composition« für die Studierenden der NYU in Berlin kommentierte. Im November wurde er als assoziiertes Mitglied am International Center for Development and Decent Work der Universität Kassel aufgenommen.

Boris Vormann

Im August sprach Boris Vormann im Rahmen der Konferenz »Resourceful Cities« an der Humboldt-Universität über seine Dissertation »Global Port Cities. The Spatial Logics of Postindustrial Urban Progress«. Über »Nations after the Fact? A Social Science Perspective« sprach er bei einem Symposium zum »Discourse of the National in the Humanities« am Department of Literature, Area Studies and European Languages, Faculty of Humanities, der Universität Oslo.

Eine Reihe von Gastvorträgen bereicherte das Lehrprogramm der Abteilung Politik

SUNA TURHAN (Humboldt Universität): »Policies Regulating Highly Skilled Immigrants pre- and post-9/11« (22. Oktober)

BRUCE CAIN (Stanford University): »Fatal Flaws: The U.S. Political System Under Stress« (06. November)

SEAN M. THERIAULT (U of Texas, Austin): »Party Polarization and Party Warriors in the United States Congress« (12. November)

MARK BLYTH (Brown University): »The Politics of Ideas in Two Moments of Crisis« (26. November)

VERONICA SCHILD (U of Western Ontario): »Whose Feminism is it After All? Challenging Nancy Fraser from the »Other« America« (03. Dezember)

Abteilung Wirtschaft

Im November 2011 hatte **Prof. Dr. Holtfrerich** gemeinsam mit **Prof.**

Schularick (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema »Staatsschulden in der Demokratie: Ursachen, Wirkungen und Grenzen« ins Leben gerufen, deren Arbeit mittlerweile kurz vor dem Abschluss steht. In der ersten Jahreshälfte 2014 wird in deutscher und englischer Sprache eine Stellungnahme zum Thema veröffentlicht.

Im Zuge dieser Arbeitsgruppe veranstaltet die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften noch bis zum Januar 2014 eine Akademievorlesung. Diese Reihe dient insbesondere dazu, den Disput innerhalb der Arbeitsgruppe in der jeweiligen Akademievorlesung aufleben zu lassen. Dabei geht es darum, Dogmen, wirtschaftlichen Interessen, falschen Analogien und mangelnden Kenntnissen über volkswirtschaftliche Kreislaufzusammenhänge sowie politischen Prozessen entgegenzutreten.

Carl-Ludwig Holtfrerich hat die Vorlesungsreihe am 7. November 2013 mit seinem Vortrag »10 Mythen zur Staatsverschuldung«, zusammen mit Gebhard Kirchgässner (Uni St. Gallen) »Politische Ökonomie staatlicher Defizite und Schulden«, eröffnet. Die abschließenden Vorträge werden am 30. Januar 2014 von Lars Feld (Uni Freiburg) »Warum Deutschland seine staatlichen Haushalte konsolidieren muss, oder: Die Tragfähigkeit der Staatsfinanzen in Deutschland« und von Carl Christian von Weizsäcker (Max-Planck-Institut Bonn) »Über die Notwendigkeit von Staatsschulden« gehalten und diskutiert. Auch diese Veranstaltungen findet um 18.30 Uhr im Einstein-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Akademiegebäudes am Gendarmenmarkt (Jägerstraße 22/23, 10117 Berlin) statt.

Nachdem er im Sommersemester 2013 die Vertretung für die Juniorprofessur der Abteilung Wirtschaft übernommen hatte trat **Jonathan Fox** die Juniorprofessur im Wintersemester

BIBLIOTHEK

2013/14 als reguläre Stelle an. Seine Forschungsinteressen liegen vor allem im Bereich Public Health, Wohlfahrt und Demografie. Der Hauptteil seiner Forschung beschäftigt sich dabei mit den Ursprüngen von Gesundheit und Wohlfahrt in den USA im 20. Jahrhundert. Er erforscht die Entwicklung von frühen amerikanischen Public Health Programmen und ihren Auswirkungen auf Sterblichkeit und Bevölkerungswachstum. In letzter Zeit hat er damit begonnen, Forschungen außerhalb der USA anzustellen, um die bestehende und sich verändernde Beziehung zwischen Einkommen und Bevölkerungswachstum in der EU und Kanada zu untersuchen.

Irwin Collier hat bei der 4. Internationalen Konferenz des Korea DMZ Council ein Papier über die wirtschaftlichen Gegebenheiten der deutschen Wiedervereinigung vorgestellt. Die Konferenz hatte den Titel »The 60th Anniversary of the Korean War Armistice and the Demilitarized Zone« und fand am 26. Juli in Seoul statt. Vom 26. bis 27. September kehrte er als Gast der Friedrich Ebert Stiftung nach Korea zurück und nahm an der Konferenz »Harmonizing Social Welfare and Economic Growth: European Experiences and Implications for Korea« teil, bei der er eine Grundsatzrede mit dem Titel »The Relationship between Social Welfare and Economic Growth« hielt. Er war außerdem Gast-Dozent am Korea Institute for International Economic Policy.

Ausweitung der Sammlungen zu populären Primärquellen in der JFKI-Bibliothek

Mit Mitteln, die die Einstein Foundation für die Berufung von Prof. Dr. Frank Kelleter auf die Professur für Nordamerikanische Kultur und Kulturgeschichte zu Verfügung gestellt hatte, konnten in den letzten Monaten zwei Sammlungsteile der JFKI-Bibliothek stark erweitert werden.

Comics

Die bisher recht kleine Comic-Sammlung wurde um mehr als 270 Bände erweitert. Von Gesamtausgaben von Comic-Strips, wie etwa den Peanuts über Ausgaben von Superheldencomics wie Batman oder Wonder Woman bis hin zu modernen Graphic Novels, wie etwa die »Love & Rockets«-Geschichten der Brüder Hernandez oder den dokumentarischen Comics von Joe Sacco verfügt die JFKI-Bibliothek nun über einen repräsentativen Sammlungsgrundstock, der die amerikanische Comic-Geschichte abbildet.

Zusätzlich wurde die Datenbank »Underground and Independent Comics, Comix and Graphic Novels« lizenziert. Diese enthält 1900 Comic-Hefte aus 420 Serien, die hochauflösend digitalisiert wurden, und Sekundärliteratur zur unabhängigen Comic-Szene.



Die Comic-Sammlung wird auch in Zukunft weiter ausgebaut.

TV-Serien

Die Bibliothek besitzt schon seit einiger Zeit die größte Sammlung nordamerikanischer Filme in Deutschland. Nun konnte diese Sammlung um alle wichtigen amerikanischen Fernsehserien auf dem Stand ihrer momentanen DVD-Veröffentlichung ergänzt werden. Von Bonanza über

Buffy bis Breaking Bad können die 117 Serien staffelweise ausgeliehen oder im Medienraum der Bibliothek angesehen werden.



Außerdem wird die »Criterion Collection« angeschafft. Diese Sammlung umfasst über 200 hochwertig restaurierte Filmklassiker sowohl aus dem Spielfilm-, als auch aus dem dokumentarischen Bereich mit umfangreichen Zusatzmaterialien und wissenschaftlich edierten Booklets.

Ergänzend wurden die Datenbanken »American Film Scripts«, »The March of Time« und »American History in Film« lizenziert. Die hier enthaltenen Filme können im Campusnetz der FU oder, für FU-Angehörige über VPN, auch von zuhause aus gestreamt werden.

Diese Anschaffungen ergänzen und aktualisieren die schon vorhandenen Bestände populärer Primärquellen der JFKI-Bibliothek an Schallplatten, Comics, DVDs oder Magazinen und Zeitschriften.



In einem noch andauernden Projekt wird zur Zeit die Schallplatten-sammlung katalogisiert und so über

STUDENT LIFE

den OPAC zugänglich gemacht. Die Sammlung umfasst Autorenlesungen, Jazz, aber auch Volkslieder und amerikanische Orchestermusik.

Auf Mikrofilm werden im an der Bibliothek angesiedelten DFG-geförderten Sondersammelgebiet 7.261 die wichtigsten U.S.-amerikanischen und kanadischen Zeitungen archiviert. Außerdem hält die Bibliothek laufende Print-Abonnements der Zeitschriften *Ebony*, *Vanity Fair*, *The Atlantic*, *The New Republic* und weiterer Publikumsmagazine.

Zudem bietet die Bibliothek Zugang zu Quellen der Populärkultur über die Mikroformsammlungen: *American Culture Series*, *Underground Newspapers Microfilm Collection* und *Dime Novels: Escape Fiction of the Nineteenth Century*.

Am 24.10.2013 konnten Besucher der Langen Nacht der Bibliotheken eine Auswahl dieser Sammlungen ganz entspannt an der amerikanischen Hör- und Lesebar in der Philologischen Bibliothek entdecken.

Julia Mayer

Graduiertenfeier

Am 30. November 2013 richtete die Alumni Association des John-F.-Kennedy-Instituts wie in jedem Jahr die Abschlussfeier für die Absolventinnen und Absolventen des Kennedy-Instituts und der Graduate School of North American Studies aus. Die Feier fand im Henry Ford Bau der Freien Universität statt und wurde begleitet von einem Sektempfang vorab und einem Büffet im Anschluss an die Verleihung der Urkunden. Teilnehmer waren über 50 Absolventinnen und Absolventen sowie ihre Familien und Freunde, Mitglieder des Instituts und Alumni—insgesamt fast 250 Personen. Die Zeremonie wurde begleitet von einigen Interpretationen klassischer nordamerikanischer Lieder. Eingerahmt wurde sie von Reden des Institutsratsvorsitzenden, Prof. Dr. Irwin Collier, einer Absolventin des Kennedy-Instituts (Stephanie Fesser) und einer Absolventin der Graduate School (Katharina Motyl). Die Feier war ein großer Erfolg und wurde mit großer Freude von den Absolventinnen und ihren Gästen aufgenommen. Für das kommende Jahr ist sie für Samstag den 29. November 2014 bereits fest geplant. Nachdem sich die Alumni Association mit ihren Aktivitäten in diesem Jahr vornehmlich auf die Förderung des 50-jährigen Jubiläums sowie auf die Graduation-Feier konzentriert hatte, sind für 2014 eine dritte Ausgabe des JFKI Career

Days für Studierende und Absolventinnen, sowie wieder mehrere Alumni-Stammtische geplant. Informationen über die Aktivitäten der Alumni Association finden sich auf der erneuerten Webseite des Instituts unter nachstehendem Link:

Informationen über die Aktivitäten der Alumni Association finden sich auf der erneuerten Webseite des Instituts unter nachstehendem Link:

Informationen über die Aktivitäten der Alumni Association finden sich auf der erneuerten Webseite des Instituts unter nachstehendem Link:

<http://www.jfki.fu-berlin.de/alumni/index.html>

Ihre Alumni Association

Yearbook of the Class of 2015

Nachdem schon so viele amerikanische »Bräuche« ihren Weg zum JFKI gefunden haben—man denke nur an »cap and gown« bei der Graduiertenfeier—gibt es nun eine weitere Neuerung in diesem Sinn: Eine Gruppe von Studierenden hat sich zusammengefunden, um für die Class of 2015 ein Yearbook zu realisieren. Erste Exemplare sollen bis zur Graduiertenfeier im November 2015 fertig sein (die Erweiterung um einen Teil mit Bildern und Berichten von dieser Feier ist aber auch schon geplant). Es wird als E-Book, aber auch dreidimensional erhältlich sein. Ein kleines Photostudio (für »mugshots«) wird



Weitere Bilder von der Graduiertenfeier befinden sich unter <http://www.flickr.com/people/78618509@No4/>

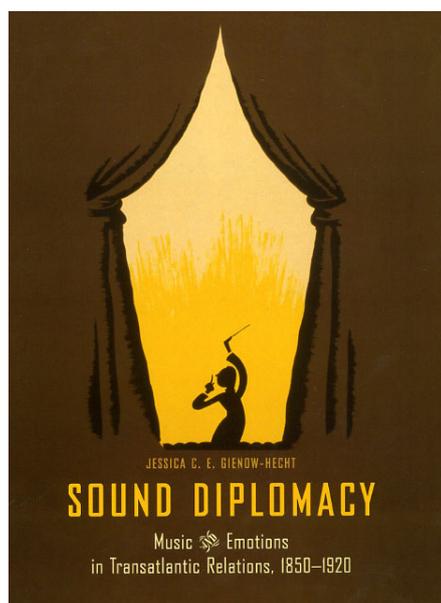
im Raum 341 eingerichtet und ein »Jurassic Park«-Gruppenphoto wird vielleicht zu Füßen von Dinosauriern entstehen, wenn das Brainstorming der Gruppe nicht noch verrücktere Ideen hervorbringt. Möglichst viele Absolventen werden auf den Seiten des Yearbooks mit ihren Studien- und Auslandserfahrungen repräsentiert sein. Wer Interesse an der Mitarbeit hat, kann sich bei Yannick Vogel (yannick.vogel@fu-berlin.de) melden.

Abteilung Geschichte

Sound Diplomacy

Music and Emotions in Transatlantic Relations, 1850-1920

Jessica C.E. Gienow-Hecht



Chicago: The University of Chicago Press, 2012 (Taschenbuchausgabe)
ISBN: 978-0226292175
352 Seiten

The German-American relationship was special long before the Cold War; it was rooted not simply in political actions, but also long-term traditions of cultural exchange that date back to the nineteenth century. Between 1850 and 1910, the United States was a rising star in the international arena, and several European nations sought

to strengthen their ties to the republic by championing their own cultures in America. While France capitalized on its art and Britain on its social ties and literature, Germany promoted its particular breed of classical music. Delving into a treasure trove of archives that document cross-cultural interactions between America and Germany, Jessica Gienow-Hecht retraces these efforts to export culture as an instrument of nongovernmental diplomacy, paying particular attention to the role of conductors, and uncovers the remarkable history of the musician as a cultural symbol of German cosmopolitanism. Considered sexually attractive and emotionally expressive, German players and conductors acted as an army of informal ambassadors for their home country, and Gienow-Hecht argues that their popularity in the United States paved the way for an emotional elective affinity that survived broken treaties and several wars and continues to the present.

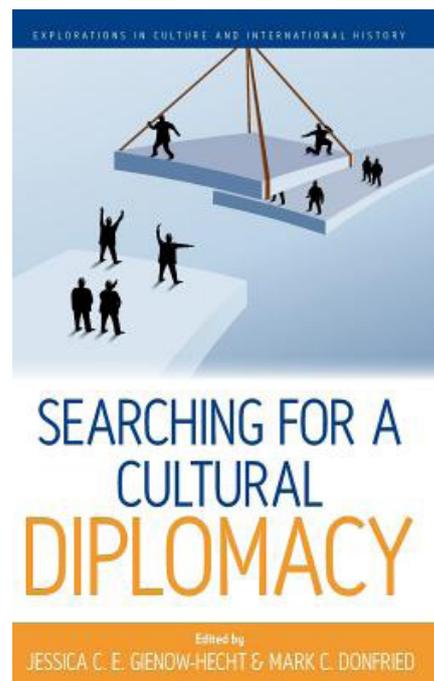
<http://press.uchicago.edu/ucp/books/book/chicago/S/bo6266629.html>

Searching for A Cultural Diplomacy

Hg. Jessica C. E. Gienow-Hecht und Mark C. Donfried

Recent studies on the meaning of cultural diplomacy in the twentieth century often focus on the United States and the Cold War, based on the premise that cultural diplomacy was a key instrument of foreign policy in the nation's effort to contain the Soviet Union. As a result, the term "cultural diplomacy" has become one-dimensional, linked to political manipulation and subordination and relegated to the margin of diplomatic interactions. This volume explores the significance of cultural diplomacy in regions other than the United States or "western" countries, that is, regions that have been neglected by scholars

so far—Eastern Europe, Asia, and the Middle East. By examining cultural diplomacy in these regions, the contributors show that the function of information and exchange programs differs considerably from area to area depending on historical circumstances and, even more importantly, on the cultural mindsets of the individuals involved.



New York: Berghahn, 2013
(Taschenbuchausgabe)
ISBN: 978-1782380795
278 Seiten

<http://www.berghahnbooks.com/title.php?rowtag=GienowHechtSearching>

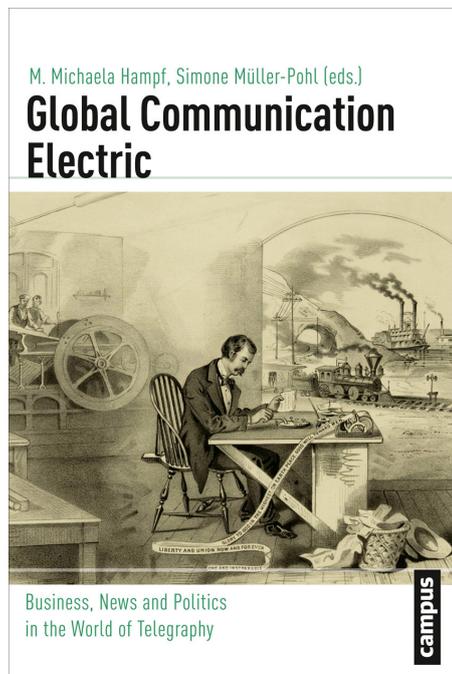
Global Communication Electric

Telegraphy and its Actors in a Globalizing World

Hg. M. Michaela Hampf und Simone Müller-Pohl

Der soeben in der Reihe Globalgeschichte bei Campus erschienene Band geht auf die Konferenz »Global

Communication Electric: Social, Cultural, and Political Aspects of Telegraphy« zurück, die die Herausgeberinnen im Februar 2011 im Museum für Kommunikation in Berlin veranstalteten.



Frankfurt/M.: Campus, 2013
ISBN: 978-3593399539
386 Seiten

Lange Zeit war die Historiografie zur Telegrafiegeschichte dominiert von techno-nationalistischen Darstellungen, die zwar durchaus die Telegrafie als globales Kommunikationsmittel wahrnahmen, die Perspektive jedoch auf den Nationalstaat als zentralen Akteur und zentralen Analyserahmen verengten. Diese Sicht ist in der jüngsten Forschung kritisiert und erweitert worden. Neben dem Nationalstaat tritt eine Reihe weiterer Akteure in den Vordergrund und die zentrale Forschungsfrage ist längst nicht mehr eine nach »Kontrolle« über dieses Medium globaler Kommunikation und die damit verbundenen Machtkonstellationen der einzelnen Nationen im Reigen des globalen Mediensystems. Ein anderer Blickwinkel auf die Geschichte der Telegrafie, vor allem von Vertretern der Medienwissenschaften, war bislang geprägt von der Vorstellung eines plötzlichen Umbruchs, der mit

der Verlegung der unterseeischen Telegrafenkabel eine Entwicklung der Welt zum »globalen Dorf« einleitete.

Der Band »Global Communication Electric: Social, Cultural, and Political Aspects of Telegraphy« will den jüngsten Forschungsansätzen im Bereich der historischen Erforschung der Telegrafie, die mit diesen und anderen verkrusteten Thesen aufräumen—wie beispielsweise auch der des »viktorianischen Internets«—einen internationalen Raum und Rahmen geben und sie gleichzeitig einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Damit soll sowohl eine Kulturgeschichte der Technik entstehen, wie auch ein zentraler Beitrag zur Globalisierungsforschung und Globalgeschichtlicher Fragestellungen mit Bezug auf das späte 19. und frühe 20. Jahrhundert geleistet werden.

Die Autorinnen und Autoren, die in diesem Band versammelt sind, kommen von einigen der renommiertesten Forschungsinstitutionen aus Frankreich, England, Kanada, den USA, Österreich, Luxemburg, Portugal, Schweden und Deutschland. Unter ihnen sind nicht nur die führenden Köpfe des Feldes, wie beispielsweise Dwayne Winseck, Daqing Yang oder Graeme Gooday, sondern auch eine Reihe von vielversprechenden Nachwuchswissenschaftlern die den Band mit neuesten Forschungsperspektiven bereichern.

Zentrale Fragestellungen des Bandes, der sich zeitlich mit dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auseinandersetzt, befassen sich unter dem Schirm einer globalgeschichtlichen Zugangsweise mit Themen der Globalisierungsforschung, u.a. auch in ihrer Spielart Glokalisierung, der Telegrafie als Medium und Technologie der Moderne, sowie dem Telegrafen als Instrument einer »globalen Kommunikation«. Besonderes Augenmerk wird neben den Telegraphic Entanglements eben auch auf die »Nicht-Vernetzten« gelegt. Darüber hinaus wird sich ein Beitrag mit dem Thema »Public History« befassen und damit den Bogen zwischen archivalischer Erschließung, wissenschaftlicher Erforschung, und museumspädagogischer Präsentation des

Themas schlagen. Einige der Beiträge widmen sich dem Zusammenhang von zeitgenössischen Vorstellungen von Materialität und Dematerialisierung und damit auch Fragen nach der »Auflösung« von Zeit und Raum.

http://www.campus.de/buecher/wissenschaft/geschichte/global_communication_electric-4447.html

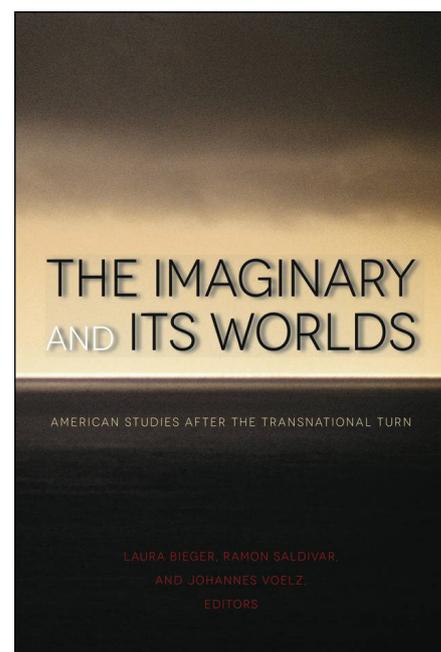
Abteilung Kultur

The Imaginary and Its Worlds

Rethinking American Studies After the Transnational Turn

Hg. Laura Bieger, Ramón Saldivar und Johannes Voelz

Mit Beiträgen von Lawrence Buell, Christa Buschendorf, Winfried Fluck, Herwig Friedl, Heinz Ickstadt, Lene Johannessen, Walter Benn Michaels, Christopher Newfield, Donald Pease, Ramón Saldivar und Mark Seltzer.



Dartmouth, NH: The University of New England Press, 2013

ISBN: 978-1611684070
312 Seiten

The essays in this volume boldly rethink the imaginary as a key concept for cultural criticism. Addressing both the emergence and the reproduction of the social, the imaginary is ideally suited to chart the consequences of the transnational turn in American studies. Leading scholars in the field from the United States and Europe address the literary, social, and political dimensions of the imaginary, providing a methodological and theoretical groundwork for American studies scholarship in the transnational era and opening new arenas for conceptualizing formations of imaginary belonging and subjectivity. This important state-of-the-field collection will appeal to a broad constituency of humanists working to overcome methodological nationalism.

<http://www.upne.com/1611684186.html>

Revisiting the Sixties

Interdisciplinary Perspectives on America's Longest Decade

Hg. Laura Bieger und Christian Lammert

Mit Beiträgen von Andreas Etges, Winfried Fluck, Nancy Fraser, Vivien Green Fryd, Andrew Gross, Sulgi Lie, Martin Lütke, Elisabeth Paefgen, Simone Müller-Pohl, Simon Schleuse-ner, Florian Sedlmeier, Casey Shoop, Blair Taylor, Lora Ann Viola, Hayden White und Eli Zaretsky.

The Sixties were a most turbulent decade in U.S. history. Challenged by the Vietnam War, the Civil Rights Movement and the Summer of Love, inspired by the charismatic leadership of John F. Kennedy, Martin Luther King and Malcolm X, and shocked by these leaders' assassinations, life became thoroughly politicized. Debates over

the meaning of »America« flourished and laid the foundations of a liberal consensus against which a conservative revolution would cast itself with a vengeance causing the divide of U.S. society in deep and lasting ways. Yet outstanding as this decade was in terms of transforming U.S. society in all its vital domains, one might as well wonder to what degree we are still living on the outskirts of this decade, and whether the current crisis of the »American way of life« will finally bring it to a close. Taking a closer look at important events, developments and persons in the cultural, social, political and economic life from a range of disciplinary perspectives, this volume gives a nuanced and polyvocal account of this longest decade in America.



Laura Bieger, Christian Lammert (eds.)

REVISITING THE SIXTIES



Frankfurt/M.: Campus, 2013
ISBN: 978-3593399904
343 Seiten

http://www.campus.de/buecher/wissenschaft/kulturwissenschaften/revisiting_the_sixties-4483.html

Abteilung Literatur

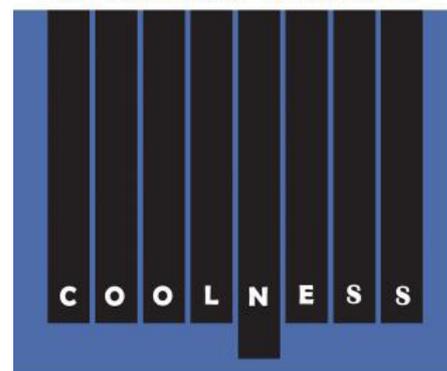
The Cultural Career of Coolness

Discourses and Practices of Affect Control in European Antiquity, the United States, and Japan

Hg. Ulla Haselstein, Irmela Hijiya-Kirschner, Catrin Gersdorf, Elena Giannoulis

Mit Beiträgen von Joel Dinerstein, Sophia Frese, Jens Heise, Michael Kinski, Catherine Newmark, Jim McGuigan, Avaid E. Raz, Paul Roquet und Daniel Selden.

THE CULTURAL CAREER OF



DISCOURSES AND PRACTICES OF AFFECT CONTROL IN EUROPEAN ANTIQUITY, THE UNITED STATES, AND JAPAN

EDITED BY ULLA HASELSTEIN, IRMELA HIJYA-KIRSCHNER, CATRIN GERSDORF, AND ELENA GIANNOULIS

Lanham: Lexington, 2013
ISBN: 978-0739173176
320 Seiten

Cool is a word of American English that has been integrated into the vocabulary of numerous languages around the globe. Today it is a term most often used in advertising trendy commodities, or, more generally, in promoting urban lifestyles in our postmodern age. But what is the history of the term »cool?« When has coolness come to be associated with certain modes of contemporary self-

fashioning? On what grounds do certain nations claim a privilege to be recognized as »cool?« These are some of the questions that served as a starting-point for a comparative cultural inquiry which brought together specialists from American Studies and Japanese Studies, but also from Classics, Philosophy and Sociology.

The conceptual grid of the volume can be described as follows: (1) Coolness is a metaphorical term for affect-control. It is tied in with cultural discourses on the emotions and the norms of their public display, and with gendered cultural practices of subjectivity. (2) In the course of the cultural transformations of modernity, the term acquired new importance as a concept referring to practices of individual, ethnic, and national difference. (3) Depending on cultural context, coolness is defined in terms of aesthetic detachment and self-irony, of withdrawal, dissidence and even latent rebellion. (4) Coolness often carries undertones of ambivalence. The situational adequacy of cool behavior becomes an issue for contending ethical and aesthetic discourses since an ethical ideal of self-control and a strategy of performing self-control are inextricably intertwined. (5) In literature and film, coolness as a character trait is portrayed as a personal strength, as a lack of emotion, as an effect of trauma, as a mask for suffering or rage, as precious behavior, or as savvy. This wide spectrum is significant: artistic productions offer valid insights into contradictions of cultural discourses on affect-control. (6) American and Japanese cultural productions show that twentieth-century notions of coolness hybridize different cultural traditions of affect-control.

[https://rowman.com/
ISBN/9780739173169](https://rowman.com/ISBN/9780739173169)

Die zweisprachige Ausgabe von Ezra Pound

Die Cantos

Die von Manfred Pfister und Heinz Ickstadt edierte, von Eva Hesse übersetzte und zusammen mit Heinz Ickstadt kommentierte zweisprachige Ausgabe, die im Verlag Arche erschienen ist, befindet sich mittlerweile in der zweiten Auflage.

Impressum

Redaktion
Florian Sedlmeier

Layout
Jasper Verlinden